

Günter Fieger-v. Kritter
Forstenrieder Allee 234
81476 München

email: plan.ha2-33v@muenchen.de

An die Landeshauptstadt München
Referat für Stadtplanung und Bauordnung
Hauptabteilung 2-33 (Stadtbezirk 17-19)
Blumenstraße 28b
80331 München

Einwendungen/Einspruch gegen den Entwurf des Bebauungsplanes 2109 - Appenzeller Straße und deren Umgriff

Sehr geehrte Damen und Herren,

gegen den vorgenannten Bebauungsplan-Entwurfs werden hiermit eine Reihe von Einwendungen vorgetragen. Von Ihrer Planungsbehörde erbete ich nunmehr eine entsprechende Würdigung und fordere aufgrund meiner Einwendungen eine Überarbeitung Ihres Bebauplan-Entwurfes.

Als im Stadtbezirk wohnender Bürger weiß ich aus unmittelbarer Kenntnis, daß es sich bei dem Planungsgebietes um ein bereits stark verdichtetes Wohnquartier handelt. Diese Einschätzung ist auch Position des zuständigen Bezirksausschusses! Reichlich bekannt dürften die damit verbundenen Problemlagen mit dem Öffentlichen Personennahverkehr, mit der sozialen Infrastruktur im Bereich Kindertagesstätten, Schulen, Seniorenbetreuungseinrichtungen, bei der fußläufig erreichbaren Nahversorgung des täglichen Bedarfs, Parkplatznotstand (u.a. verursacht durch die zahlreichen Umland-Stadtpendler), mangelnden Fahrradabstellflächen und anderem mehr sein.

Ich habe an der seinerzeit durchgeführten Präsentation des Städtebaulichen Wettbewerbs mit der Vorstellung der Planungsentwürfe 2016 teilgenommen und konnte deutlich wahrnehmen, die vor Ort unmittelbar betroffenen Bürger/innen des Wettbewerbsgebietes haben die dargestellten massiven Verdichtungsmaßnahmen und Neubauten mehrheitlich abgelehnt. Dem Preisgericht gehörte kein von der beabsichtigten Baumaßnahme betroffenes Mitglied an. Diese damalige, wohl als Bürgerinformation angedachte Beteiligungsmaßnahme war gänzlich nicht als ehrlicher und transparenter Dialogprozess mit der betroffenen Bevölkerung angelegt, von einer wirksamen aktiv beabsichtigten Bürgerbeteiligung war das ganze Prozedere weit entfernt ! Deutliche Ablehnung zum Planungsverfahren gab es bekanntlich, nicht nur im Bezirksausschuss, nach Bekanntwerden weiterer Aufstockungen bei der Zahl neu entstehenden Wohnungen von 540 hin zu nunmehr 662 neu geplanten Wohnungen.

Von einer maßvollen Nachverdichtung kann also wahrlich nicht mehr gesprochen werden. Das dortige Wohnquartier ist mit der Aufnahme weiteren Bevölkerungswachstums in dem beabsichtigten Maße bei weitem überfordert, die Zahl der neu entstehenden Wohnungen ist deutlich zu reduzieren. Im gesamten Ortsteil Fürstenried West ist wohl höchstens die Hälfte der angedachten neu zu errichtenden Wohnungen maßvoll verkraftbar.

Durch die beabsichtigten Bau- und Verdichtungsmaßnahmen werden wertvolles Grün wie auch alter Baumbestand vernichtet (wichtige Grünflächen gehen unwiederbringlich verloren und durch Fällung werden mehr als 180 besonders schützenswerte alte und gesunde Bäume aufgrund unzumutbarer Verdichtungsmaßnahmen geopfert), eigentlich ein no-go-Tatbestand ! Des Weiteren werden bisher

unversiegelte Freiflächen überbaut und gehen unwiederbringlich verloren, der Versiegelungsgrad nimmt damit weiter zu! Wie solches mit der erst vor kurzem beschlossenen und laut postulierten Baumschutzkampagne der Landeshauptstadt vereinbar sein soll, ist gänzlich nicht nachvollziehbar, und die ganze "Baumschutzkampagne" damit letztlich unehrlich und eine Farce!

Die Schaffung und weitere Zur-Verfügung-stellende Baurechtsmehrung für den Investor über das Maß einer behutsamen Nachverdichtung hinaus, ist abzulehnen. "Weiter Bauen wie gehabt" ist in Anbetracht des jüngsten Berichts des Weltklima-Rates und unter Beachtung der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes vom 24.März dieses Jahres unverantwortlich und letztlich auch fahrlässig. Hier würde ggf. gegen besseres Wissen und Gewissen entschieden. Auch sei hier nachdrücklich auf die jüngst bekanntgewordene wissenschaftliche Studie zur deutlichen Zunahme von Stark-Regen-Ereignissen der internationalen Forschungsgruppe der LMU München hingewiesen.

Es wird hier abschließend nochmals an die verantwortlichen Entscheidungsträger appelliert, endlich zu veränderten Planungs- und Bebauungsgrundlagen in Hinblick auf Ressourcenverbrauch und damit zu Klimaverträglichkeit bei Baumaßnahmen zu gelangen, alles andere ist nach heutigem Kenntnisstand als menschenfeindlich wie auch als demokratiefeindlich zu bezeichnen.

Der Stadtrat der Lhst. München ist aufgerufen, auch bei diesem Bebauungsplanverfahren eine Denkpause einzulegen, nicht zuletzt aufgrund von zwischenzeitlich veränderten Planungsgrundlagen einen zeitlich befristeten Planungsstopp auszurufen. Es böte sich die Gelegenheit auf wissenschaftlicher Basis die Auswirkungen der beabsichtigten Nachverdichtungsmaßnahmen in voller Breite hinsichtlich Klimawandel und umweltverträglichen Bauens zu untersuchen. Künftiges Bauen ist hohen Qualitätserfordernissen sowie einem veränderten klimaresilienten Standard zu unterwerfen.

Als Fazit meiner Einwendungen möchte ich zusammenfassen:

- Das von der Planung betroffene Wohnquartier ist bereits stark verdichtet und Infrastruktur wie auch Verkehrssituation sind schon jetzt als problematisch zu bewerten
- eine Bürgerbeteiligung hinsichtlich der Quantität geplanter neuer Wohnungen hat nicht stattgefunden, die Anwohner sind mehrheitlich gegen die massiven Baupläne
- im Preisgericht des Wettbewerbs hatte kein/e betroffene/r Bürger/in eine Stimme
- der Siegerentwurf wurde entgegen der Bürgerstimmen von 540 Wohnungen zu 662 Wohnungen erhöht sowie um mehrere hohe Gebäude (Wohntürme) erweitert
- die geplante Fällung von über 180 gesunden alten Laubbäumen und zusätzliche Versiegelung widersprechen klimagerechtem Bauen wie auch angestrebter Klimaneutralität
- Die Lebensqualität der betroffenen Bewohner/innen wird unzumutbar beeinträchtigt.

Des Weiteren wird abschließend auf die persönliche Betroffenheit als Bürger dieses Stadtbezirkes hinsichtlich Klimaverträglichkeit und massiv negativ auswirkender Beeinträchtigung von Lebensqualität hingewiesen, weiteres rechtliches Vorgehen bleibt vorbehalten.

Um eine kurze Bestätigung des Eingangs meines Einwendungsschreibens wird gebeten.

In Erwartung einer umfänglichen Prüfung meiner Einwendungen

verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Günter Fieger-v. Ritter